



STALLGEFLÜSTER

INNOVATIONSTEAM MILCH HESSEN



06172 7106 294



<http://www.agrinet.de/i-Team>



<mailto:i-team-milch@agrinet.de>



Juni 2005

-  In eigener Sache
-  Termine
-  Kennen Sie Ihren „Mindestmilchpreis“?
-  Welche Faktoren haben Einfluss auf den embryonalen Frühtod?
-  Zu guter Letzt....

In eigener Sache

Endlich ist es soweit - unser Newsletter „Stallgeflüster“ geht an Sie! „Sie“ das sind in erster Linie praktische Milchviehhalter, aber auch Vertreter aus der Beratung, der Fachpresse und andere an der modernen Milchproduktion Interessierte. Mit dem in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Stallgeflüster wollen wir Sie mit Informationen zur Milchviehhaltung und Neuigkeiten aus der internationalen „Milchvieh-Szene“ informieren.

Dieser Service ist kostenlos für Sie!

Mehr Informationen zum Innovationsteam Milch finden Sie auf unserer Homepage unter www.agrinet.de/i-team

Termine

29.06. bis 02.07. EDF Congress

„Quality of Life and Labour Management in Dairy Farming, Courcelles-Chaussy (Metz), France

13.10.2005 „Milch hat Zukunft“

Tagesveranstaltung im Raum Odenwald mit Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, FAL, Dr. Theo Göbbel, LWK NRW und Cl. gr. Macke, Addrup

17.10. bis 20.10. 2005 Studienreise nach Dänemark für junge, hessische Milcherzeuger
Besichtigt werden mehrere dänische Milchviehbetriebe, ein Molkereiunternehmen sowie eine Forschungseinrichtung und es finden Gespräche mit Vertretern aus der Beratung und dem Berufsstand statt.

Voranmeldungen sind schon möglich!



STALLGEFLÜSTER

1. Kennen Sie Ihren Mindestmilchpreis?

Liquidität ist die Fähigkeit eines Unternehmens, Rechnungen fristgerecht zu bezahlen. Wer jeden Monat alle Rechnungen bezahlt, ohne das laufende Konto zu überziehen, hat eine gute Liquidität. Die Profitabilität hingegen bestimmt, wie sich die Eigenkapitalbildung entwickelt.

Ein Unternehmen kann durchaus liquide sein, aber nicht profitabel oder auch umgekehrt. Besonders in Zeiten sinkender Milchpreise sollten Unternehmer wissen, wo die untere Grenze beim Milchpreis liegt, mit dem noch Gewinn erwirtschaftet werden kann. Zur Ermittlung des sog. „Break even“ (Mindestmilchpreis) ist folgende Rechnung aufzustellen:

Break even 1 (kurzfristig) = minimaler Milchpreis, mit dem noch ein positiver Unternehmensgewinn erzielt wird

[Summe Kosten (aus GuV) ohne Quotenkosten] minus [Summe Leistungen (aus GuV) ohne Milcherträge]

Break even 2 (langfristig) = Mindestmilchpreis, mit dem neben dem positiven Unternehmensgewinn auch noch eine Entlohnung der Faktoren (Boden, Kapital und Arbeit) erzielt wird, d.h. Der Milchpreis der notwendig ist, um die Vollkosten zu decken

[break even I] minus [Opportunitätskosten für eigene Produktionsfaktoren]

Wenn mehrere Betriebszweige im Betrieb vorhanden sind (Ackerbau, Milchvieh, Bullenmast....) müssen zuerst Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige zugeteilt werden!

Ermittlung break even I und II	Beispiel*	Ihre Zahlen
Produktionskosten (ohne Quote) (Kühe und Färsenaufzucht)	38,2 Ct/kg	
Leistungen insg.	39,2 Ct/kg	
Milcherlöse	33,2 Ct/kg	
Break even I	32,2 Ct/kg	
Opportunitätskosten eig. Prod.faktoren	5,5 Ct/kg	
Break even II	37,7 Ct/kg	

* Beispielzahlen aus eigenen Berechnungen und verschiedenen Veröffentlichungen!!

Mindestmilchpreis zur Erzielung eines positiven Gewinns:

Produktionskosten 38,2 Ct – (39,2-33,2) = 32,2 Ct/kg break even I

Solange der Milchpreis bei mind. 32,2 Cent/kg liegt, kann ein **Unternehmensgewinn** erzielt werden. Voraussetzung: die Kosten bleiben gleich bzw. sinken! Eine Entlohnung der eigenen Produktionsfaktoren wird nicht erzielt (neg. Unternehmensgewinn)

Mindestmilchpreis zur Deckung der Vollkosten (break even II)

32,2 Cent/kg – (-5,5 Ct) = 37,7 Cent/kg Mindestmilchpreis, um ein positiven **Unternehmensgewinn** zu erzielen.

Wie kann man auf sinkende Milchpreise reagieren?



Kontrolle der Futterkosten:

Reduzierung der Futterkosten um 1 Ct/kg senkt die Futterkosten um ca. 100 €/Kuh und Jahr



Steigerung der Spitzenmilchleistung (peak):

1 kg mehr Spitzenmilch kann ein plus von 36 €/Kuh und Jahr bewirken.

(200 kg mehr Milch/Laktation * 28 Ct/kg Milchpreis) – (0,10 Ct Futterkosten/kg*200kg)



STALLGEFLÜSTER



Senkung der Zellzahlen

Ein Zellgehalt von 200.000 senkt die Milchleistung um ca. 6,5%.



Senkung des Erstkalbealters:

Reduzierung des EKA um 1 Monat senkt AufzuchtKosten um 16 €/Kuh und Jahr.

Vollkosten Färse: Ø1300 €, bei 24 Monaten Aufzucht = 55 €/Mon. Bei 30% Remontierung ergeben sich Kosten von $55 \cdot 0,3 = 16,5$ €



Senkung der Abgangsraten:

Senkung der Abgangsrate um 1% senkt AufzuchtKosten um 8,5 € pro Kuh und Jahr



Senkung der Ø Tage in Milch:

Reduzierung um 1 Tag steigert die Herdenproduktivität um 8 €/Kuh und Jahr



Verbesserte Fruchtbarkeit

Kürzeres Kalbeintervall bedeutet, die Kuh ist weniger „altmelk“. Je Tag verlängerter Laktation tritt ein Verlust von ca. 80 g Milch/K und Tag auf.



Steigerung der Milchinhaltsstoffe, besonders Eiweiß

SMW, aus verschiedenen amerikanischen und deutschen Veröffentlichungen, 2004/2005

2. Welche Faktoren haben Einfluss auf den embryonalen Fröhrtod?

In einer Studie mit 381 Kühen wurde untersucht, was die potentiellen Risikofaktoren für embryonalen Fröhrtod vor dem 35 bis 42. Tag der Trächtigkeit bei Kühen sind.

Zum Zeitpunkt der Besamung wurde der BCS der Kühe bestimmt, weitere BCS Bewertungen fanden statt am Tag 20, 23, 27 und zwischen dem 35. und 41 Tag. Parallel dazu wurde der Progesteron Gehalt im Serum am Tag 0, 20 oder 21 sowie 23,24 oder Tag 25 gemessen.

Die Kühe wurden nicht in der Auswertung berücksichtigt, wenn der Progesteron Gehalt am Tag 0 > 1,0 ng/ml betrug und sie wurden als trähchtig diagnostiziert, wenn am Tag 23 der Progesteron Gehalt > 1,5 ng/ml lag. Am Tag 27 oder 28 wurden die Kühe mit Ultraschall untersucht und am 35 bis 41 Tag durch rektale Trähchtigkeitskontrolle untersucht.

Ergebnisse: 39 % der Kühe, die am Tag 23 trähchtig waren, haben den Embryo am 27.Tag verloren und 18 % der Kühe, die am 27./28. Tag trähchtig waren waren am Tag 35 bis 41 nicht mehr trähchtig. Das größte Risiko für die Kühe besteht in diesem Zeitraum darin, dass sie erneut belegt werden und dadurch der embryonale Fröhrtod ausgelöst wird.

Die Progesteronkonzentrationen am Tag 21 oder 22 und 23 ,24 oder 25 waren am niedrigsten bei den Kühen, die innerhalb des 24. bis 28 Tag den Embryo verloren haben. Kühe, die vor der KB einen erhöhten Zellgehalt (> 230.000) hatten, hatten ein zweifach erhöhtes Risiko, den Embryo zwischen Tag 35 und 41 zu verlieren im Vergleich zu Kühen mit einem Zellgehalt < 200.000.

Schlussfolgerung: Embryonaler Fröhrtod kann reduziert werden durch eine genauere Brunstkontrolle, durch die Senkung der Zellzahlen und Strategien, welche die Serumkonzentration von Progesteron nach der Besamung verbessern.

SMW, aus: Evaluation of factors that affect embryonic loss in dairy cattle. Javma 226(7), 2005, Moore, et.al.

Zu guter Letzt:

Wenn Ihnen das „Stallgeflüster“ gefällt, empfehlen Sie es an Berufskollegen weiter– wenn es Ihnen nicht gefällt, sagen Sie es uns....

Ihr Innovationsteam Milch Hessen

*Ob jemand sich bewährt, hängt nicht nur von
seinem Tun, sondern auch von seinen
Absichten ab! Demokrit*